



Das ist neu!

Für die Kleinen – Mittagstisch

Die Berufstätigkeit beider Elternteile und auch alleinerziehender Mütter nimmt zu. Um die Versorgung und Betreuung der Kleinsten sicherzustellen, bietet die Regierung ein Programm an für Kinder ab 4 Jahren und bis zur zweiten Klasse. Die Mädchen und Jungen können bis 15.30 Uhr in der Schule bleiben. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Schulaula geht es dann auf den Pausenhof oder in Spielgruppen. Das Programm wird teilweise vom Bildungsministerium subventioniert, die Eltern zahlen jährlich einen Betrag von 1.000 NIS (etwa 280 Euro).



Sami müht sich mit der Darbuka, der Bechertrommel, unterstützt von seinem Lehrer Hanna Baransi.

Für alle – Musik

Zwar dominieren Naturwissenschaften und Technologie den Stundenplan, doch seit den Sommerferien schallen vereinzelt Töne aus den Klassenzimmern Lange geplant, haben wir unser Musikprojekt gestartet. Ab sofort ist Musik in der Oberstufe als Hauptfach wählbar.

Im Kindergarten und in den Klassen 1 und 2 wird wöchentlich jeweils eine Stunde Musik fächerübergreifend in den Unterricht integriert und mit Sprachen und Naturwissenschaften kombiniert.

Kinder und Jugendliche der Jahrgangsstufen 3-9 lernen am Nachmittag in Kleingruppen von je 4 Schülern z.B. Keyboard, Violine, Oud (Laute), Flöte.

Eine Stunde kostet gut 20 €. Davon übernimmt die Schule 50%, um vor allem die Schüler zu fördern, die das Talent, aber nicht die finanziellen Möglichkeiten haben, ein Instrument zu erlernen.

Hier hoffen wir auf weitere Unterstützung. Auch für die Anschaffung weiterer Instrumente suchen wir Paten. Irgendwann soll es dann eine Schulband geben und auch einen Chor – aber das ist noch Zukunftsmusik!



Amira fasziniert die Kanun, eine orientalische Zither.

So erreichen Sie uns:

Salvatorschule
P.O.Box 121 16101 Nazareth – Israel
Tel: +972-4-657 50 57
Fax: +972-4-657 89 27
E-Mail: sklarana08@gmail.com

So unterstützen Sie unsere Jugend:

Salvatorianerinnen im Hl. Land
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE87 3705 0299 0152 0006 60
BIC: COKSDE33XXX

Weihnachtspost aus Nazareth

Dezember 2021



Liebe Freunde, Verwandte, liebe Wohltäter!

„Aus hartem Weh die Menschheit klagt, sie steht in großen Sorgen...“ die Zeile aus einem Lied der Adventszeit bewegt mich in diesen Tagen und ich denke dabei an Sie, an Ihren Alltag in Deutschland und unsere Lebenssituation hier in Nazareth. Die zurückliegenden Monate haben uns die Kostbarkeit und zugleich Brüchigkeit des Lebens vor Augen geführt, uns zum Nachdenken gebracht.

Die lange Zeit der Schulschließung war eine harte Belastungsprobe für unsere Kinder und Familien, für Schulleitung und Kollegium. Inzwischen ist ein wenig Normalität eingetreten und es ist eine Freude zu sehen, wenn alle am Morgen in die Schule strömen, sich zum gemeinsamen Morgengebet aufstellen, konzentriert dem Unterricht folgen, stolz kleine Erfolge und gelungene Experimente präsentieren.

Es gibt viel zu tun – der online Unterricht hat Spuren hinterlassen und die Schulleitung bemüht sich sehr, die Lücken zu schließen. Niemand soll zurückbleiben! Mit einigen neuen Initiativen gehen wir voran. Wir sind dankbar für den Zuspruch so vieler Eltern und die Anerkennung der Leistungen durch das Erziehungsministerium. Beides ermutigt uns, uns mit aller Kraft und Liebe für die Erziehung und Bildung unserer Kinder und der jungen Menschen einzusetzen.

Gott ist in die Welt gekommen als schwaches Kind. Wo immer wir uns selbstlos für die Kinder einsetzen, wo wir andere aus Armut, Einsamkeit oder aus Bedrängnis herausholen: es ist ein Zeichen des immer wieder neu ankommenden Gottes, der bei uns bleibt und mit seiner Liebe alles wandelt.

So danke ich Ihnen im Namen meiner Mitschwestern und der ganzen Schulleitung für alle Ermutigung, die Sie uns schenken durch Ihre Hilfe und Verbundenheit.

Ihre *L. Maria Bechtold*



Unsere Stiftung Salvatorschule Nazareth fördert Kinder und Jugendliche aller Konfessionen und aller sozialen Schichten. Mit einem Stifterdarlehen oder einer Zustiftung oder Spende ermöglichen Sie die ganzheitliche Bildung und Erziehung unserer jungen Menschen!

Bei Fragen rund um die Stiftung stehen wir Ihnen gerne auch zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Ursula Schulten
E-Mail: u.schulten@salvatorianerinnen.de
Telefon: 02273-602-221



SALVATORIAN SISTERS' GREEK CATHOLIC SCHOOL NAZARETH

Christliche Schulen stärken ihre Position

Für die unterschiedlichen christlichen Konfessionen im Heiligen Land war es in der Vergangenheit schwer, gemeinsame Positionen zu finden oder zusammenzuarbeiten. Umso bemerkenswerter ist es, dass jetzt erstmals alle Träger christlicher Schulen zu einer Konferenz mit hochrangigen Vertretern des israelischen Bildungsministeriums zusammengekommen sind.

Mr. Bathish – als Schulleiter der Salvatorschule haben Sie das Zustandekommen der Konferenz maßgeblich vorangetrieben. Was waren die Themen?

Neben der Lösung praktischer Fragen zum Umgang mit der Corona-Pandemie standen Verhandlungen über das christliche Profil unserer Schulen im Mittelpunkt. Wir haben die Gelegenheit genutzt, Anforderungen an die Schulen einerseits und Forderungen der Schulen ans Ministerium andererseits konstruktiv zu diskutieren. Außerhalb Israels wurde die Konferenz leider wenig wahrgenommen. Für uns als christliche Schulen aber hat sie fast historische Bedeutung.

Wie bewerten die Kirchen und natürlich das Bildungsministerium die Arbeit der Schulen?

Die Leistungen der christlichen Schulen für die gesamte israelische Gesellschaft und besonders für die christliche Minderheit im Land werden nicht nur vom Lateinischen Patriarchat und allen anderen Konfessionen betont. Auf der Konferenz anerkannten und lobten auch die Vertreter des Bildungsministeriums die Arbeit der christlichen Schulen.

Gab es am Ende ein Ergebnis und worin liegt für Sie der Wert des Treffens?

Diese neue Einheit im Dialog stärkt uns. Unsere Position gemeinsam vorzutragen, macht es für jeden von uns leichter. Zudem begrüßten sowohl alle teilnehmenden Konfessionen und das Ministerium die Initiative und sprachen sich ausdrücklich für eine Fortführung des Dialogs in gemeinsamer Runde aus.

Nach der Sommerpause haben wir die Kinder, Eltern und Lehrer zu Beginn des Schuljahres am 1. September mit fröhlicher Musik empfangen.

Um die Lernrückstände aufzufangen, hatten wir die Ferien verkürzt und einzelne Jahrgangsstufen weiter unterrichtet. Zudem wurden Nachhilfekurse angeboten. Dennoch sind nach fast eineinhalb Jahren Fernunterricht die Herausforderungen sehr groß. Als Schulleitungsteam und zusammen mit unseren Kollegen*innen und Sozialarbeiterinnen beobachten wir, dass manche Kinder Schwierigkeiten haben und Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Nach der langen Zeit, die sie zu Hause verbracht haben, fällt es vielen schwer, zum normalen Lernen zurückzukehren. Das braucht besondere Hilfen und Begleitung seitens unserer Psychologen und des Erziehungsberaters.

Inzwischen nimmt der normale Unterricht in Präsenzform Fahrt auf. Es gibt ein paar Neuigkeiten – **davon lesen Sie auf Seite 4.**

Für die Salvatorschule gab es am Konferenztag ein besonderes „Bonbon“!

Ja, wir hatten gleich doppelten Grund zur Freude. Unsere Schule erhielt eine Auszeichnung für außergewöhnliche Leistungen. Jährlich prüft das Ministerium anhand von Indikatoren die akademischen und sozio-ökonomischen Leistungen aller Schulen im Land (staatlich und privat). Auf dieser Grundlage erstellt es eine Rangliste, wobei die besten 4 Schulniveaus mit einem abgestuften Preisgeld gefördert werden. Auf der Liste fanden sich am Ende 313 Bildungseinrichtungen, die sich in den Bereichen Werte, Soziales und Bildung hervorgetan haben. Mit Blick auf die Schulleistungen und anhand von Befragungen unter Schülern, Lehrern und Eltern wurden schließlich 78 Schulen dem höchsten Niveau zugewiesen – darunter auch unsere Salvatorschule in Nazareth.

Es gibt ein Preisgeld, doch sicher liegt der Ansporn für Sie auf einer anderen Ebene?

Das Preisgeld ist eine dringend benötigte Unterstützung und fließt in den Schulhaushalt, um den Betrieb in der angespannten Lage aufrechtzuerhalten und die Schule weiter zu entwickeln. Nur wenn wir zu den Besten zählen, erhalten wir die Chance, unsere Werte für eine gemeinsame Zukunft aller Religionen im Heiligen Land einzubringen. Das vor allem ist wesentlich und unser aller Motivation.



Auch feiern wir wieder unsere wichtigen Feste, so am 13. September das Fest Kreuzerhöhung mit einer Prozession auf dem Schulhof, bei der das heilige Kreuz mit besonderen Gebeten und Liedern verehrt wird. Ausflüge und Wandertage in Naturparks stehen ebenfalls auf dem Programm: lehrreiche und abwechslungsreiche Aktivitäten. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei.

Nun hat die Adventszeit begonnen. Ein straffes Lernprogramm hat es ermöglicht, dass wir die meisten Klassenarbeiten bereits Ende November abschließen konnten. So ist im Dezember Zeit, neben dem Regelunterricht auch die Weihnachtsfeiern vorzubereiten. Es soll wieder einen kleinen Basar geben, Krippenspiele und natürlich kommen auch die Sternsinger: eine Aktion, die wir in der Schule vor sechs Jahren begonnen haben. Jedes Jahr kommen Kinder hinzu, die die Familien besuchen und den Segen wünschen. Diesen Segen wünsche ich Ihnen zusammen mit unserer gesamten Schulleitung und allen Kollegen und Kolleginnen!

Awni Bathish, Schulleiter



Warum ist Entscheidungen zu treffen für Kinder so wichtig?

In meinen Beratungsgesprächen mit Kindern erzählen sie häufig, wie schwer es ihnen fällt, einfache Entscheidungen im Alltag zu treffen. Manche fürchten sich geradezu davor. So auch der 11-jährige Jamil: ein intelligenter Junge, in allen Fächern mit Bestleistungen und vielfältig begabt. Er erzählt von seinem täglichen Kampf, den andere nicht kennen, weder seine Eltern noch seine Lehrer. Er wird oft beschuldigt und ohne Grund abgestempelt ...

„Sr. Suneela“, sagt er, „ich kriege das nicht hin, kann mich einfach nicht entscheiden. Wenn ich morgens aufwache, weiß ich nicht, welches T-Shirt oder welche Schuhe ich anziehen soll, wenn ich im Restaurant etwas zu essen aussuchen soll, kann ich das nicht. Ich überlege, alle bedrängen mich, ich werde total nervös.“ Und er zählt weitere Beispiele auf, wo er sich traurig und frustriert fühlt. Daraufhin habe ich begonnen, das Verhalten von Kindern zu untersuchen, um herauszufinden, was sie hindert, einfache Alltagsentscheidungen zu treffen.

Es ist einfach für uns einzugreifen und den Kindern Anweisungen zu geben, ihnen die Entscheidung abzunehmen. Aber für ein Kind, das Probleme hat, ist es keine gute Erfahrung. Sie brauchen Geduld, Hilfe und Übung. Die Spieltherapie ist eine Möglichkeit, ihnen zu helfen, Entscheidungen zu treffen.

„Man kann in einer Stunde Spiel mehr über ein Kind erfahren als in einem Jahr Gespräch“

– Plato –

In unserem Beratungsraum haben wir „Kleine Füße“ auf den Boden geklebt und die Kinder springen entsprechend der Zeichen von Fuß zu Fuß. Das Springen ist nicht nur eine spontane Aktion: Die Kinder müssen vorausschauen, sind gefordert, die Entfernung einzuschätzen und wieviel Kraft zum Springen erforderlich ist. Jeder Sprung erfordert gedankliche und motorische Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Bewegungen zu koordinieren und auszuführen, um sich sicher in der gegebenen Umgebung zu bewegen.

Ich persönlich betrachte jeden Moment eines Spiels als eine Gelegenheit zur persönlichen Entwicklung. Im Spiel lernen Kinder auch, Regeln aufzustellen und zu befolgen. Sie entscheiden, wann sie führen und wann sie folgen sollen. Wenn ein Kind allein oder in einer Gruppe spielt, werden seine kognitiven Fähigkeiten wie Denken, Erinnern, Lernen und Aufmerksamkeit entwickelt. Wenn Kinder Fehlentscheidungen treffen, leiden sie vielleicht darunter, aber sie können aus dieser Situation lernen und in Zukunft andere Entscheidungen treffen. Solche Erfahrungen helfen ihnen zu lernen, wie man mit anderen interagiert und kommuniziert.

Sr. Suneela Polimetla

Sr. Suneela arbeitet als Psychologin und Beraterin. Momentan betreut sie 45 Mädchen und Jungen aus den Klassen 1-5, die einzeln oder in Gruppen wöchentlich zu den Sitzungen kommen. Hinzu kommen spieltherapeutische Angebote für 93 Kinder aus dem Kindergartenbereich.